



Andächtige Zuhörer bei der Stadtbesichtigung: Reisen bildet

Venedig liegt nicht nur am Lido

Ein Wochenende in Brügge
Kirmeskurzreise 1980

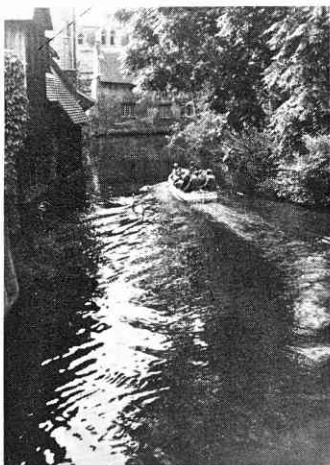
Fotos: Holl



Seeluft macht hungrig: Picknick am Strand von Ostende.



Vor dem Rathaus der alten Hansestadt.



44 Horch, eimer zog es in eine „der schönsten Städte der Welt, das Venedig des Nordens“ (Polyglott-Reiseführer): Brügge in Belgien.

Brügge, 12 km von der Nordseeküste, war im 15. Jahrhundert größter Welthandelshafen Nordeuropas. Heute ist Brügge die Hauptstadt der Provinz Westflanderns mit 52.000 Einwohnern. Geprägt wird das mittelalterliche Stadtbild durch malerische Gassen, Brücken und Kanäle.

Brügge und die Gastronomie

Nach 5stündiger Fahrt wurden am Freitagabend in den Hotels „Bryghia“ und „Europ“ die Quartiere bezogen. Wenig später ging es auf Entdeckungsfahrt. Ziel fast aller Teilnehmer waren die Gaststätten. Um Mitternacht wurden an der Hotelbar die ersten Erfahrungen ausgetauscht. Die Skala reichte:

von prima bis unmöglich und von preiswert bis Nepp.

Nun ja, aus Erfahrung wird man klug. Am nächsten Tag wußte jeder, wo man gut und preiswert oder auch teuer essen und trinken kann.

Der Belfried

Zentrum und Ausgangspunkt der Stadtführung am nächsten Tag war der von alten Giebelhäusern gesäumte Markt. Überragt werden die Häuser vom 85 m hohen gotischen Belfried mit seinem herrlichen Glockenspiel und einem prachtvollen Rundblick auf die Stadt.

In zwei Gruppen, Gruppe „Bryghia“ und Gruppe „Europ“, ging es unter sehr guter Führung auf eine ausgedehnte Stadtbesichtigung. Sehenswürdigkeiten wie: der Burgplatz mit dem gotischen Rathaus, die ehemalige Staatskanzlei, die Heiligblutkapelle, in der eine Reliquie mit Blutropfen Christi aufbewahrt wird, die Liebfrauenkirche mit dem berühmten



Unterwegs in den Grachten und Kanälen des Venedig des Nordens.



Am Rozenhoedkai. Im Hintergrund Belfried, ein Wahrzeichen von Brügge.

Werk von Michelangelo „Madonna mit dem Kind“, der Beguinenhof und das wie eine Oase wirkende Altersheim mit den in der Stadt werden allen Teilnehmern sicherlich in guter Erinnerung sein.

Durch Grachten und Kanäle

Anschließend ging es in die Boote. Zur Begrüßung spielte eine Amateurband. Am Dijver entlang durch Grachten und Kanäle steuerte der Bootsmann das Boot. Er verstand es, viele Geschichten seines geliebten Brügge den Bootsinsassen zu erzählen. Überall sah man auf den Grachten und an den Ufern majestätische weiße Schwäne. Ihre Anwesenheit zeugt von einem in der Vergangenheit abgelegten Gelübde der Stadt, sich zu allen Zeiten um das Wohlbefinden der Schwäne zu kümmern. Einmütig wurde nach dieser Bootsfahrt festgestellt, daß der Name „Venedig des Nordens“ zu Recht besteht.

Auf eigene Faust

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Auf eigene Faust ging es kreuz und quer durch die Stadt. Immer wieder traf man Teilnehmer, die einkauften, Sehenswürdigkeiten in Details besichtigten, mit dem Fiaker durch die Straßen fuhren oder sich an den Kostbarkeiten der Brügger Gastronomie labten. Es soll natürlich auch welche gegeben haben, die nach einem tiefen Blick ins Rotweinglas den Nachmittag im Hotelbett verbracht haben.

Ostende

Bei strahlendem Sonnenschein ging es am nächsten Tag nach Ostende, dem größten Seebad an der belgischen Nordseeküste. Strand, Ozeanriesen und die lukullischen Leckerbissen aus dem Meer, an vielen Ständen entlang der Strandpromenade angeboten, haben sicherlich bleibende Eindrücke hinterlassen.

Etwas kurz war die Reise. Aber voll Erinnerungen ging es auf die Heimfahrt. Bei der letzten Rast im Hotel zur Post in Welling wurden schon die Pläne für die nächste Fahrt geschmiedet.

Karl Holl